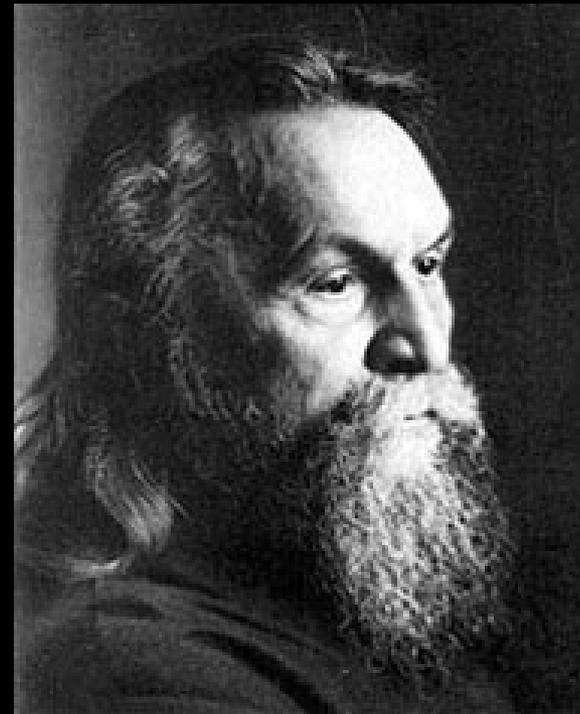


Wie ein Ökonom zum Theologen wird



Leben und Werk von Sergij Bulgakov
(1871-1944) in einigen Bildern

QUICKLINKS

- ▶ Bibliographie
- ▶ Bulgakov auf Deutsch
- ▶ Philosophie der Wirtschaft
- ▶ Über uns

KONTAKT

Universität Freiburg Schweiz
Institut für Ökumenische Studien
Forschungsstelle Sergij Bulgakov
Dr. phil. Regula M. Zwahlen Guth
Av. de l'Europe 20
CH-1700 Freiburg

E: regula.zwahlen@unifr.ch

FORSCHUNGSSTELLE SERGIJ BULGAKOV



Sergij Bulgakov (1871-1944) war ein russischer Ökonom, religiöser Philosoph und Theologe.

Als herausragende Persönlichkeit des "Silbernen Zeitalters" in Russland, der russischen Emigration und der ökumenischen Bewegung in Westeuropa hat er auf seinem Weg "vom Marxismus zur Sophiologie" erhebliche Bekanntheit erlangt.

Sein umfangreiches theologisches Werk wurzelt in der philosophischen und ökonomischen Ausbildung des Autors, in seinem politischen Engagement und nicht zuletzt in einer Glaubenserfahrung mit mystischer Tiefe. Bulgakovs Außenseiterrolle wurde zur Chance, eine neue Grundlegung der Theologie als „Heilsökonomie“ zu entwerfen. Sein Werk bietet zahlreiche Inspirationen für eine Theologie im Zeitalter der Ökonomisierung.

News

- 14. November 2014: 50 Jahre Institut für Ökumenische Studien [03.10.2014] mit Vortrag von Natalia Makasheva: Bulgakov's Philosophy of Economy and its significance for today's Russia
- Im Erscheinen: Sergij Bulgakovs "Philosophie der Wirtschaft" in deutscher Sprache [03.10.2014] Im Herbst 2014 erscheint im Aschendorff-Verlag die "Philosophie der Wirtschaft" (1912), aus dem Russischen übersetzt von Katharina A. Breckner und Anita Schlüchter, herausgegeben von Barbara Hallensleben und Regula Zwahlen.
- VIII Булгаковские Чтения, Orel 2015 [19.09.2014] 8. Bulgakov-Vorlesungen, Orel, RU, 19.-20. Februar 2015
- Sergij Bulgakovs Geburtstag am 16./28. Juli 1871 [25.08.2014] Zu Bulgakovs Geburtsdatum sind zwei Versionen - Juni oder Juli - im Umlauf, die Juni-Version ist weit verbreitet. Ein Tagebucheintrag spricht eindeutig für die Juli-Version.

<http://www.unifr.ch/sergij-bulgakov>

16 / 28 Juli 1871:

geboren in Livny, einer kleinen Stadt im Bezirk Orël, Russland



Die Familie

Erzpriester Nikolai V.
Bulgakov (1841-1912)

und

Alexandra K. Azboukina
(-1906)

Die Familie bringt seit sieben
Generationen Priester
hervor.

1888 verlässt Bulgakov das
Seminar in Orel aufgrund
einer religiösen Krise und
wechselt zum Gymnasium in
Yelets.





1890-1894

Studium der politischen Ökonomie und des Rechts an
der Universität Moskau

1895-1900

Assistent und Doktorand am Lehrstuhl für politische
Ökonomie und Statistik (Prof. A. Čuprov)
Doktorat: Kapitalismus und Landwirtschaft (1900)

Lehrbeauftragter für politische Ökonomie an der
Technischen Hochschule Moskau

Zwei ehrgeizige junge Männer (1897)

Sergej N. Bulgakov



Vladimir Il'in (Lenin)

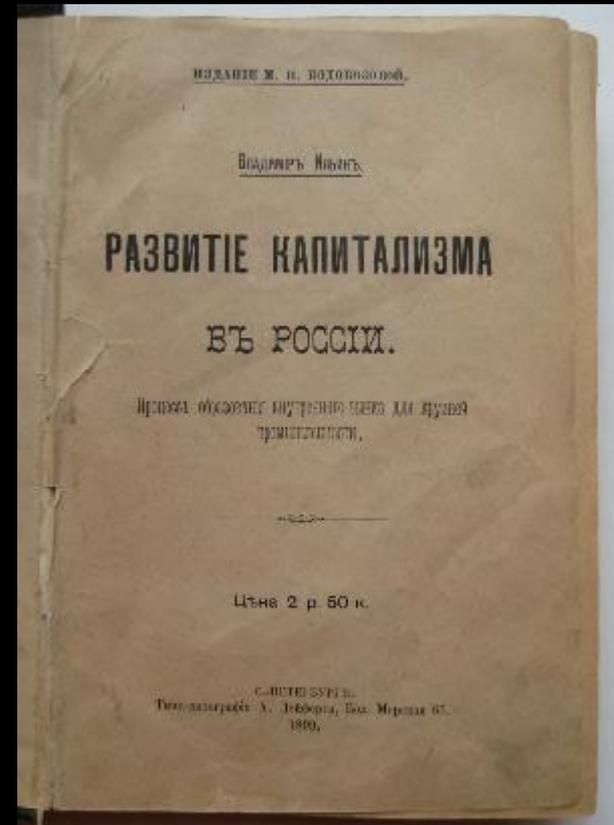


1897

Bulgakov: *Die Märkte in der kapitalistischen Produktion*



Lenin: *Die Entwicklung des Kapitalismus in Russland*



Edition M.I. Vodovozovoj (-Tokmakovoj)

1898

Heirat mit Elena
Ivanovna Tokmakova
(1878-1945)

1898-1900
zweijährige
Studienreise, vor allem
nach Deutschland
Enttäuschung vom
Marxismus als „Religion
des Fortschritts“, Beginn
der neuen Zuwendung
zum christlichen
Glauben.



Seine Kinder: Marija, Fedor, Ivan, Sergej



Дети С. Н. Булгакова — Мария, Ваня, Федя

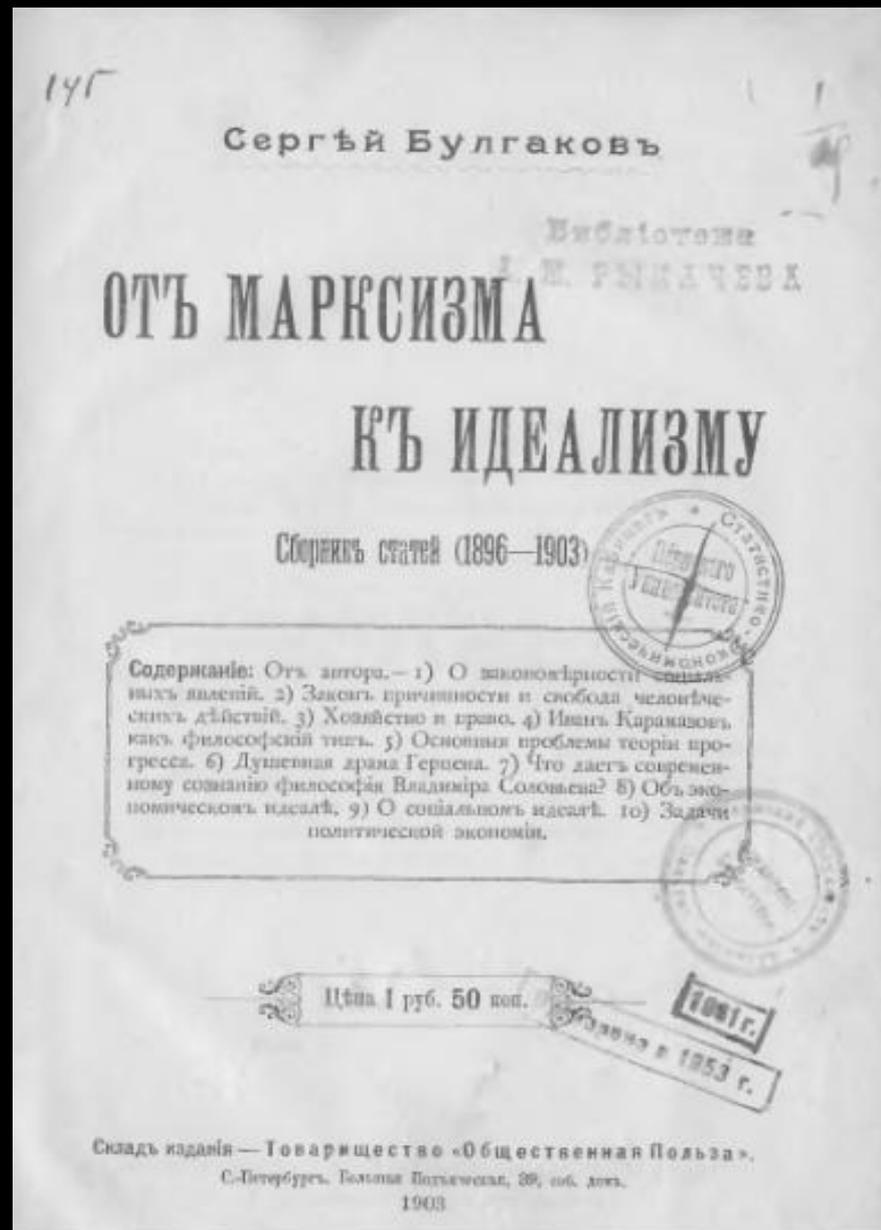


Мария и Сережа Булгаковы

1903

Vom
Marxismus
zum
Idealismus

Sammlung von Artikeln
von 1896-1902



1901-1918

Professor der politischen Ökonomie in Kiev (1901-1906) und Moskau (1905-1918).

Publizist und Herausgeber verschiedener Zeitschriften.

Gründer der „Gesellschaft für religiöse Philosophie im Gedenken an Vladimir Solov'ev“ in Moskau.



1905: Die Revolution (Il'ja Repin)



Das „Manifest über die Vervollkommnung der Staatsordnung“ verpflichtete sich zur Gewährung von Bürgerrechten, zu einer breiten Teilnahme an der neuen Staatsduma des Russischen Reiches und zur Einführung des universalen Wahlrechts (für Männer).

1907: Abgeordneter des Bezirks Orël in der zweiten Duma als « christlicher Sozialist » der Partei der konstitutionellen Demokraten



1909

Vechi.

Sammlung von
Artikeln über die
russischen
Intelligentsia.

Kritik der Rolle der
Intelligentsia in der
Revolution von
1905.



1909

Tod seines Sohnes
Ivašečka (Ivan),
erlebt als
Offenbarung des
Himmels



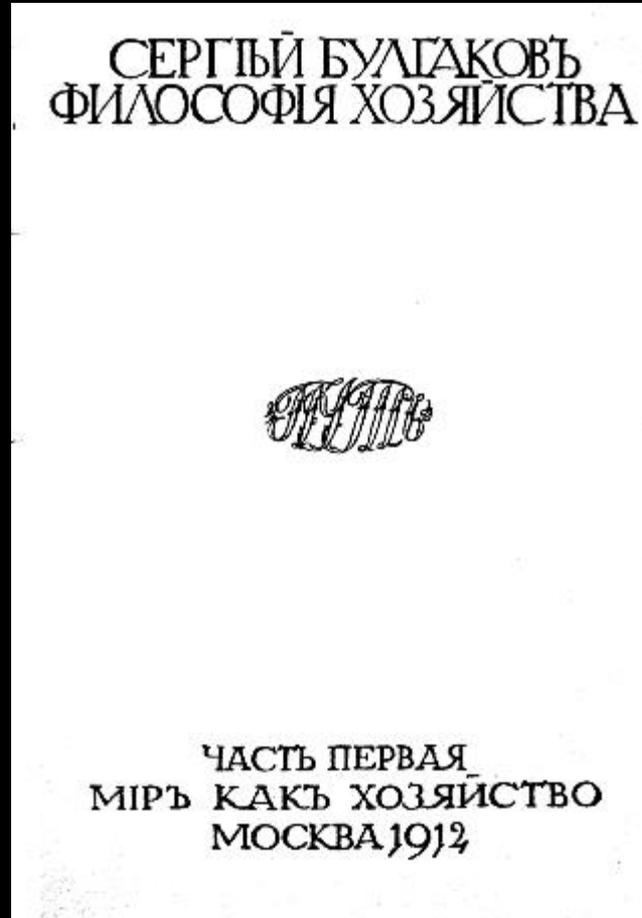
Die zwei Städte, 1911

Die Philosophie der Ökonomie, 1912

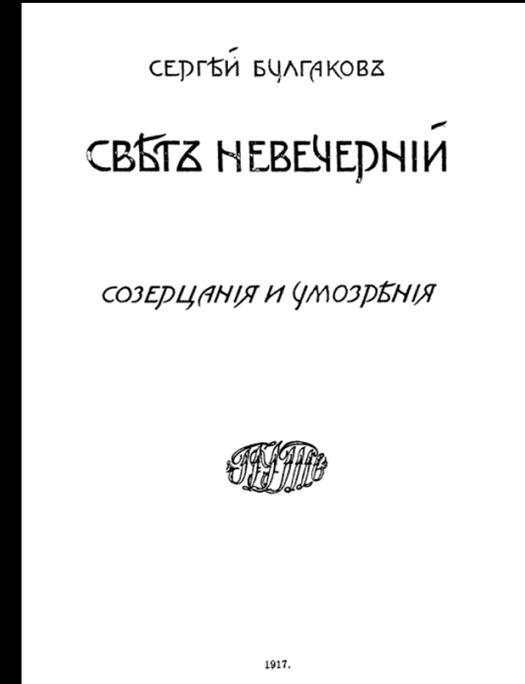
Abendloses Licht, 1917



Sammlung von Artikeln
1904-1910



Habilitation



Bilanz seines philoso-
phisch-religiösen Weges
seit 1901

1917

Porträt „Die
Philosophen“ von
Michail Nesterov

Sergij Bulgakov und
Pavel Florenskij in
Sergiev Posad

Mai 1917



1917-18

Mitglied des
„Konzils der
Russischen
Orthodoxen
Kirche“ als
Repräsentant der
höheren
Ausbildungsstätten
in Moskau



1918

Diakonatsweihe am
Pfingsttag und
Priesterweihe am
Tag des Heiligen
Geistes.

Ausschluss aus der
Universität Moskau.

Abreise auf die Krim.



1918-1922

Zweiter Priester in der
Alexander-Nevskij-
Kathedrale in Yalta.

Professor für
politische Ökonomie
und Theologie an der
Universität Simféropol



1923

Konstantinopel

18 Dezember 1922:
Ausweisung aus der
Sovietunion

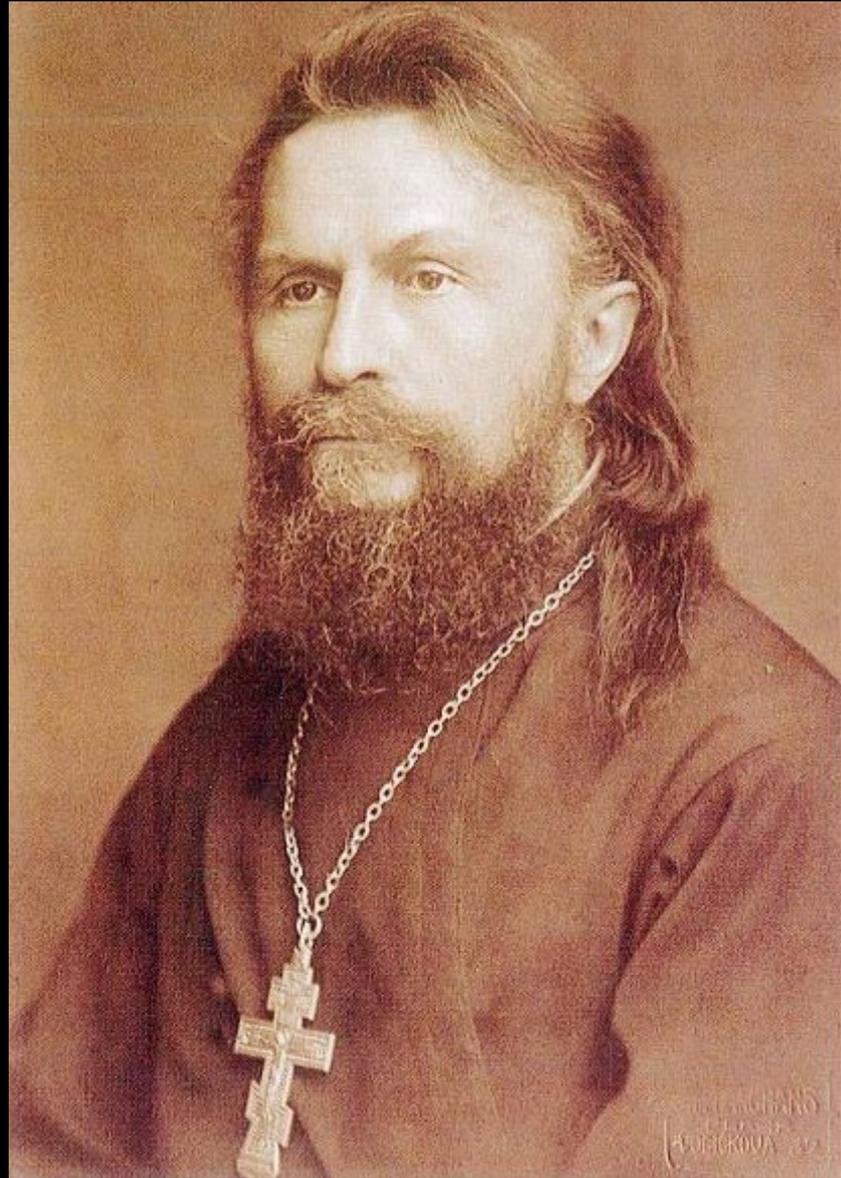


1923-25

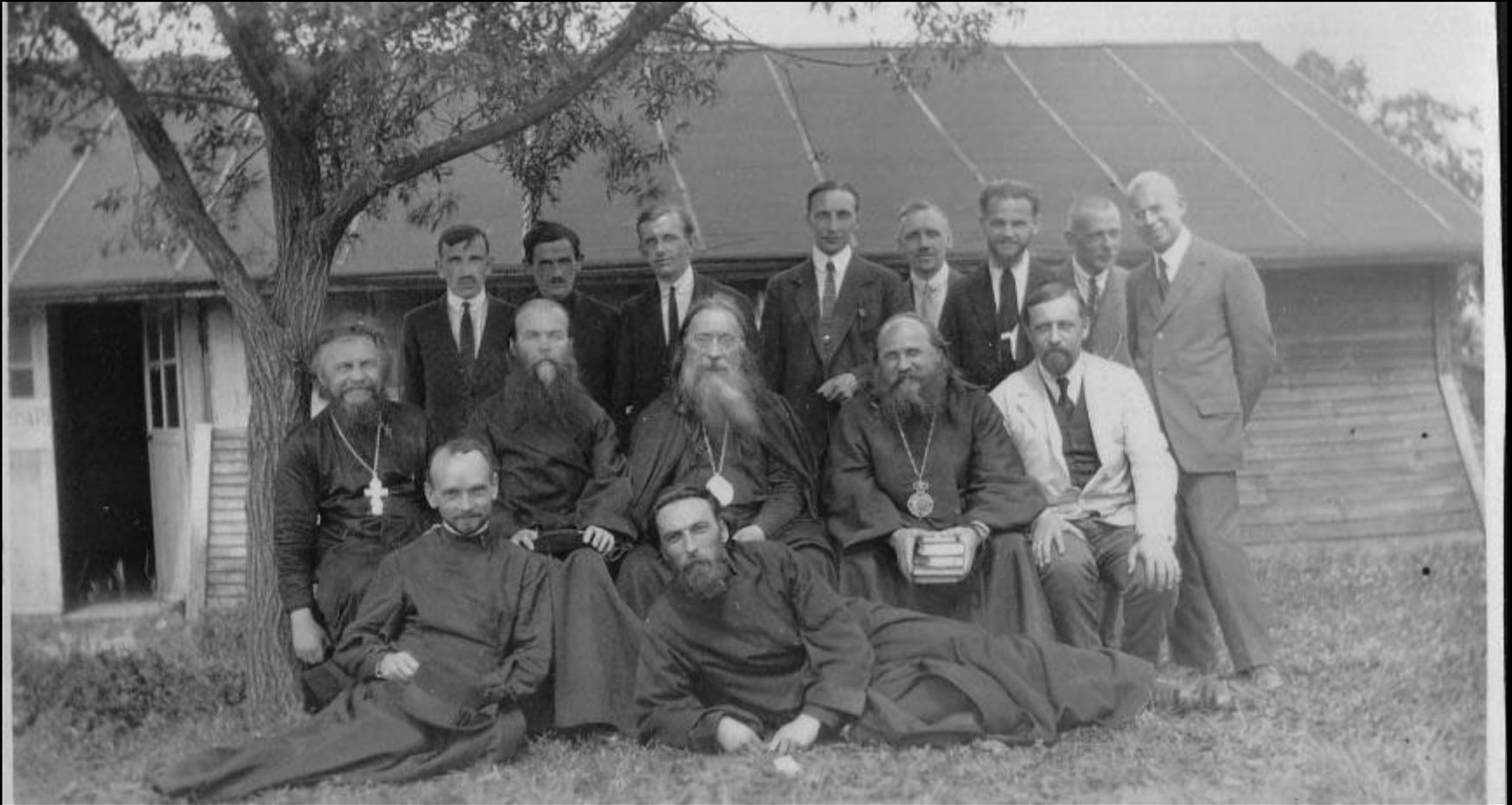
Prag

Professor für
Kirchenrecht am
Wissenschaftlichen
Orthodoxen Institut
(eröffnet am 18. Mai
1922).

Gründer der Christlichen
Aktion russischer
Studierender (ACER -
PCXД) – unterstützt vom
YMCA



1925-1944: Institut „Saint Serge“ für orthodoxe Theologie in Paris

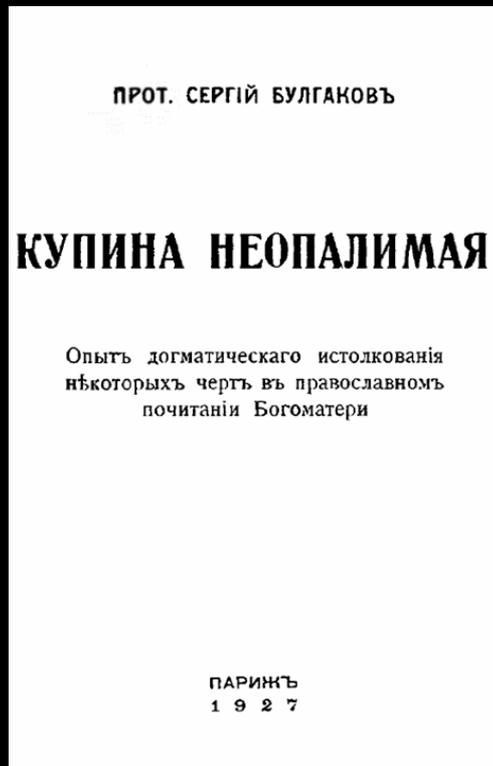


Professor für dogmatique; seit 1940 Dekan des Instituts

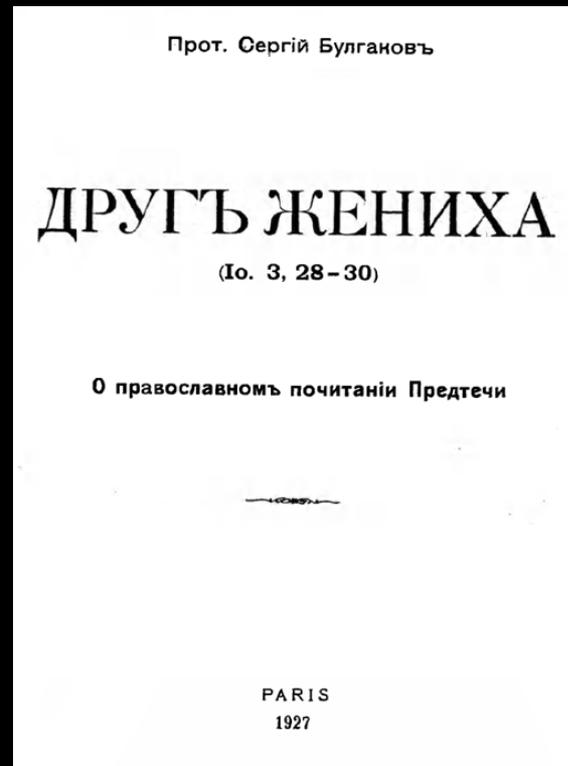
1925-1936

- Teilnahme an mehreren Kongressen des ACER
- Zusammenarbeit mit der Zeitschrift *Der Weg* (Путь)
- Teilnahme am ersten Kongress der Bewegung « Glaube und Kirchenverfassung » in Lausanne (1927) et an mehreren anderen Kongressen der Ökumenischen Bewegung (Faith and Order, Life and Work)
- Gründung der Liga orthodoxer Kultur, 1930
- Gründung der « Fellowship of St Alban and St Sergius » in England
- Zwei Reisen in die USA auf Einladung der Episkopalkirche („fundraising“), 1934/1936

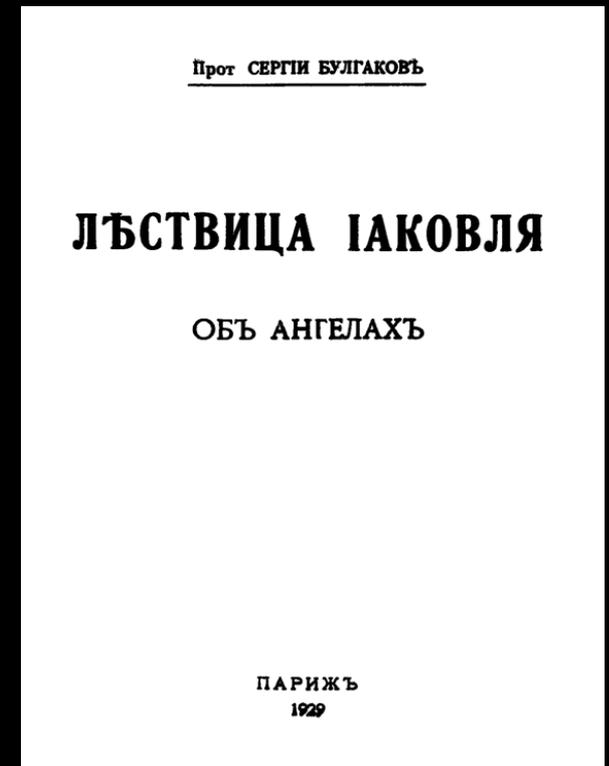
1927-1929: Die erste Trilogie



Der brennende Dornbusch
1927



Der Freund des Bräutigams
1927



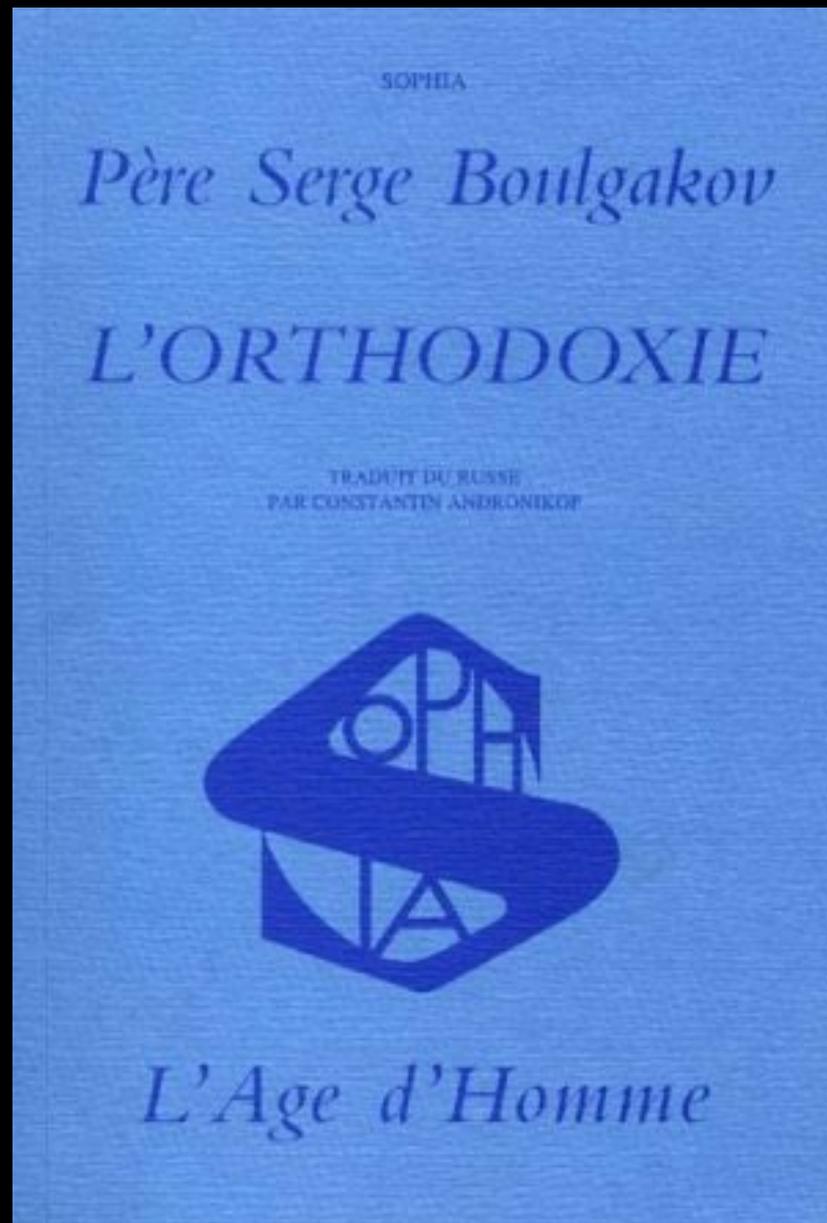
Die Jakobsleiter
1929

1932

Die Orthodoxie

Weitere wichtige Werke:

- Die Tragödie der Philosophie, 1927
- Capita de trinitate, 1928
- Zu einem vatikanischen Dogma, 1929
- Das eucharistische Dogma, 1930
- Die Ikone und ihre Verehrung, 1931
- Judas Iskariot, der Verräter-Apostel, 1931



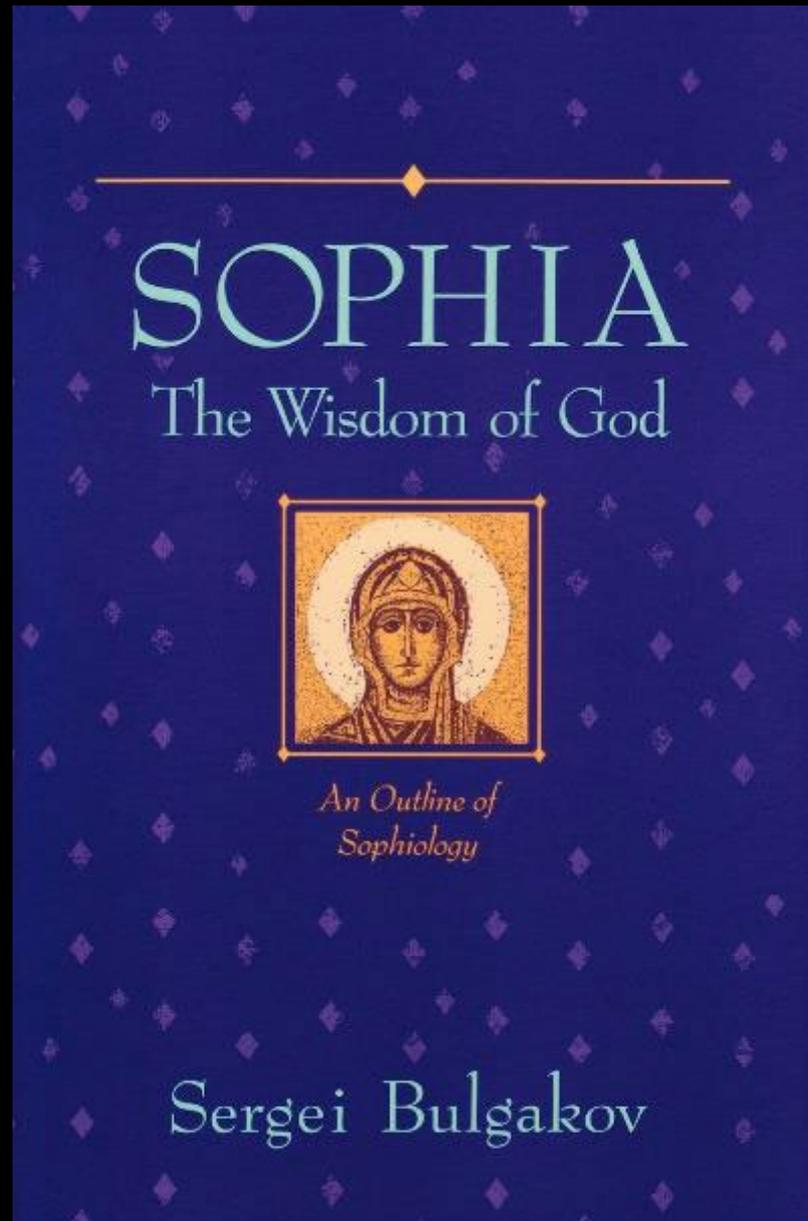
1937

Sophia. The Wisdom of God

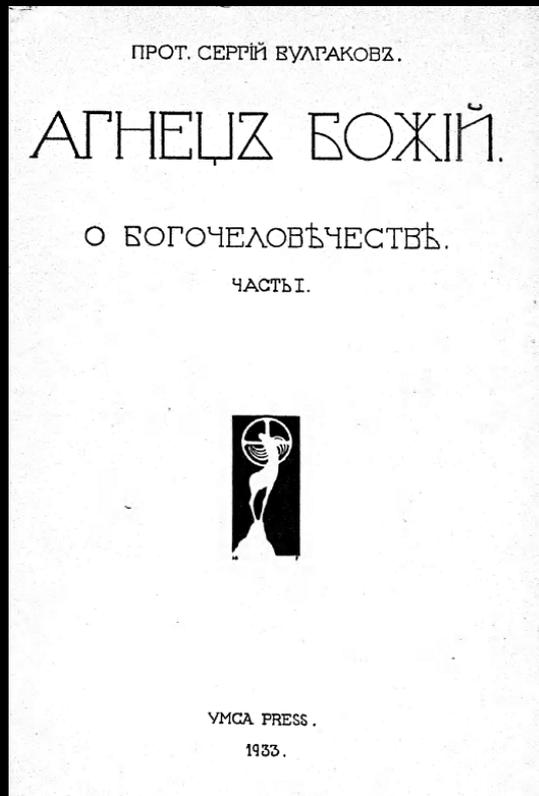
Antwort auf die Verurteilung der Sophiologie Bulgakovs durch das Moskauer Patriarchat, Anklage der Häresie durch die Synode der Russischen Orthodoxen Auslandskirche.

Weitere Publikationen:

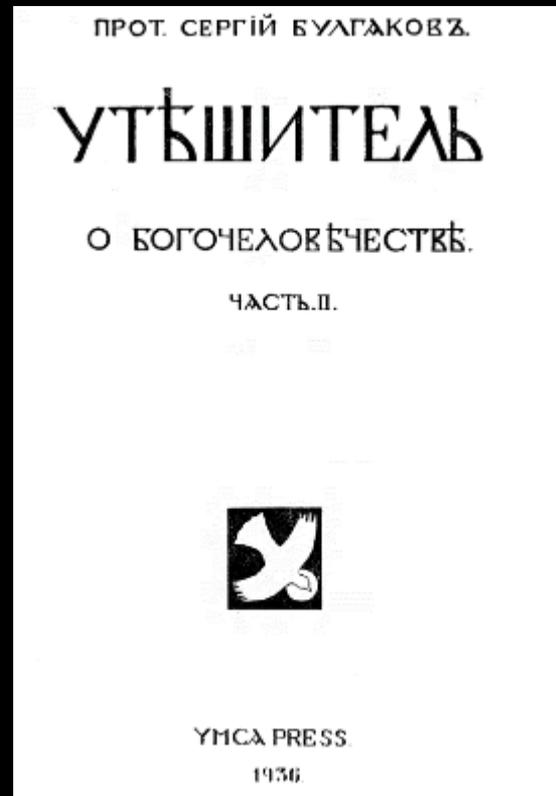
- Das Dogma und die dogmatische Theologie
- Una Sancta (Grundlegung der Ökumene)
- Kirchliche Freude



1933-1939: Die „große Trilogie“: Das Gottmenschentum



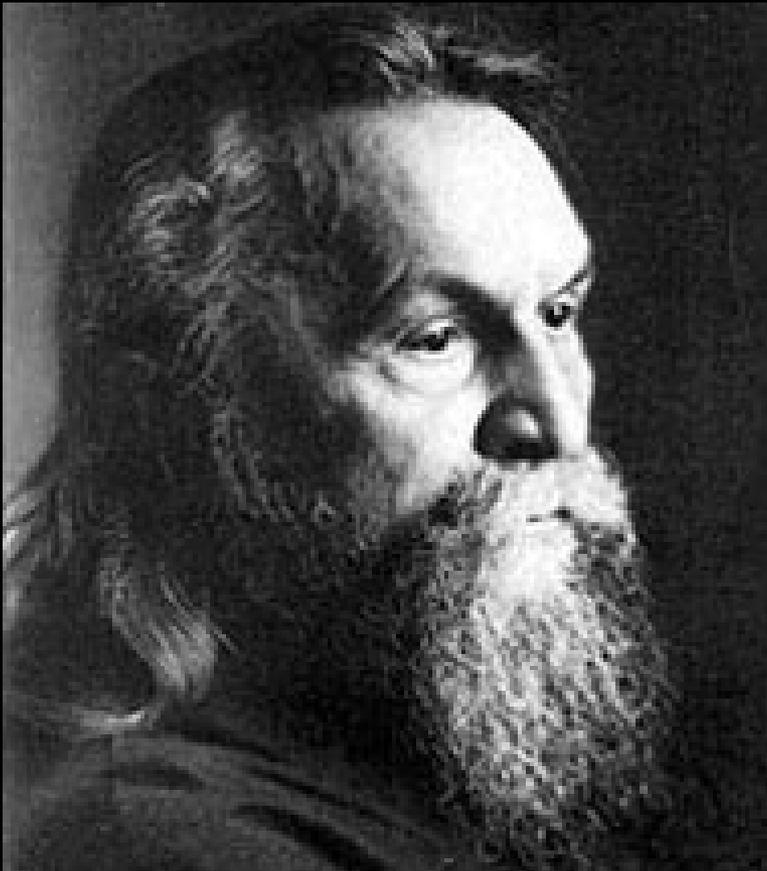
Das Lamm Gottes
1933



Der Paraklet
1936



Die Braut des Lammes
1939



1939-1944

1939: Zwei Operationen wegen Kehlkopfkrebs, Verlust der Stimme bis 1941

1940: Wahl zum Dekan des Instituts Saint-Serge

1941: Kurs über die Apokalypse des Johannes, 1941-43: Redaktion des Werkes über „Die Apokalypse des Johannes. Eine dogmatische Auslegung“

1944, 5-6 Juni: Gehirnschlag am Vorabend des Pfingstfestes, 25 Jahre nach seiner Priesterweihe

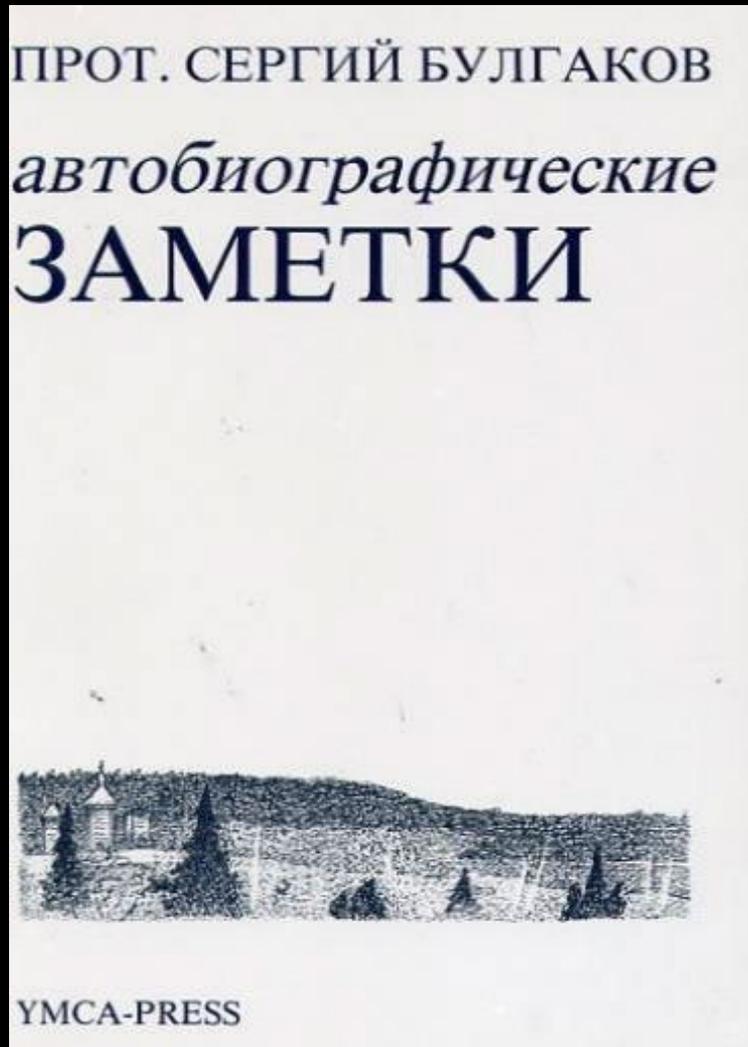
1944, 13 Juli: Bulgakov stirbt.

Grabinschrift:

„Durch den Glauben
verstehen wir“

(Hebr 11, 3)

Autobiographische Aufzeichnungen
(1946)



Die Apokalypse des Johannes
(1948)

